Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., Juli 9, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editor.
Alex. Miller, Gehülfs-Editor.

Der 4te Juli in Allentaun.

Der Jahrstag amerikanischer Unabhängigkeit wurde bei uns am letzten Freitag nicht so festlich begangen als wie man es vor dem gewohnt war, denn die freudige Erinnerung dieses glorreichen Tages war einigermaßen erstickt durch den verhängnißvollen Zustande unseres Vaterlandes, und Leiden unserer vielen braven und muthigen Soldaten die jetzt unter Waffen stehen, um diese unsere Rechte und Freiheiten zu beschützen und fest zu gründen; dies waren die Haupturfachen warum die Feierlichkeit nicht so imposant und großartig bei uns begangen wurde.

Die Geschäfte in der Stadt standen sämmtlich in der Ruhe, und des Abends wollte man eine große Darstellung von einem Feuerwerke in der Hamilton-Straße exhibiren, was aber unglücklicher Weise mißglückte. Ehe man für die Abbrennung der Raketen u. d. g. fertig war, fing die ganze Wirthschaft auf die eine oder die andere Weise Feuer, und anstatt sich allmählich zu zeigen, stand dieselbe in einem Nu in lichten Flammen, und bedrohte die nahestehenden Gebäuden eine Zeitlang mit Gefahr. Hier entstand dabei ein Spektakel den wir nie hier gesehen haben. In der Angst den Flammen zu entgehen, stürzten die vielen Zuschauer, die sich bei der Gelegenheit eingefunden hatten, alle unter und über einander, beiderlei Geschlechts, Jung und Alt, so daß der ganze Zusammenlauf sich als großer Haufen menschlicher Creaturen erwies; viele standen auf den Köpfen, andere lagen flach in der Straße, wieder andere schrieen um Hülfe und Beistand, aber glücklicher Weise endete sich das ganze Possenspiel, ohne daß es zerbrochene oder zerquetschte „Schins" gegeben hat.

An der herrlichen Quelle der Allentaun Wasser-Compagnie hatte sich eine stille und ordentliche Gesellschaft eingefunden, die den 4ten recht angenehm spendete.— Bei jener in's Griesemers Wald sollen sich boshafte Geister zugedrängt und durch ihre Gegenwart den glorreichen 4. Juli entehrt haben. Solche Menschen sollten nirgends geduldet werden.

Es thut uns Leid zu vernehmen, daß am Abend vor dem 4ten einem jungen Manne in dieser Stadt, Namens John Getter, das Unglück widerfuhr durch das frühzeitige Losgehen einer Pistole, eine seiner Hände ganz fatal zu zerschmettern. So viel vom 4. Juli in Allentaun, im Jahr 1862.

Lobenswerth.

Im Hinblick auf die Schlacht bei Richmond und die große Menge von Lancaster Männern in McClellan's Armee, haben die Caunty-Commissioners die Herren John W. Hubley, Jacob F. Fry, D. H. Heitschu und James Black als eine Committee bestellt, welche nach Richmond sich begeben sollen um daselbst solche Hülfe den Verwundeten und Kranken zu leisten als für nöthig erachtet werden mag. Die Committee ist ebenfalls ermächtigt, der Dienste eines tüchtigen Arztes, welcher sie begleiten soll, sich zu versichern.

☞ Das ist wahrhaftig brav und lobenswerth. Aber wie verhält es sich mit dieser Sache in Lecha Caunty, das doch auch viele Soldaten in McClellan's Armee hat? Da vergönnt man einem tapfern gefallenen Soldaten nicht einmal einen kurzen Ruheplatz im Courthause, sondern da bringt man noch ein Protest dagegen ein, daß ein paar Cents aus der Borough-Kasse gezogen werden, zur Bestreitung einiger geringen und zeitgemäßen zum Leichenbegängniß nöthigen Ausgaben, die ein patriotischer und billigdenkender Towncouncil für schicklich fand anzuweisen. Unsere Soldaten im Schlachtfelde können also weder Hülfe noch Trost aus ihrer Heimath erwarten—nicht einmal im Tode den verdienten Respekt erhalten!

Pfui, Schande, solchem ekelhaften Betragen!

☞ Die Bemerkungen des berüchtigten John Schild, von dem $2,000 Tonentar-Demokrat, von letzter Woche, in Bezug auf uns, verdienen durchaus keine Notiz; indem ein Jeder zugibt, daß jene Quelle zu niedrig ist, um sich auf irgend eine Weise damit zu befassen—und indem es eine allgemeine Sage ist, daß wer sich zu Schulden kommen läßt, was der geachte John Schild gethan hat, zu irgend was Schlechtem fähig ist, mag es auch sein was es immer will—und daher nehmen wir für heute keine weitere Notiz von ihm.

Demokratische Secession-Sympathesirer Convention.

Die Delegaten zu dieser Convention versammelten sich am letzten Freitag zu Harrisburg, und nominirten folgendes Secession-Sympathesirer Staatsticket:

Für Auditor-General: Isaac Slenker.
Landmesser-General: J. P. Barr.

Ob diese zwei Herren sich gegenwärtig Richmond oder Charleston aufhalten, wissen wir in diesem Augenblick nicht—will wir ihren jetzigen Wohnort in den vorliegenden Verhandlungen nicht finden können.

☞ Siehe erste Seite.

Gerade recht gesprochen.

Die „Montgomery Preße" gerbt auf folgenden rechtmäßigen und ganz zeitgemäßen Styl den nördlichen Sympathesirer das Fell, die den südlichen Hochverräthern und Schuften beistehen und frohlocken wenn die Unionsarmee geschlagen wird, hingegen sich aber besonders ärgern, wenn die Rebellen besiegt werden. Die Preße sagt:

Wir wissen ganz genau daß es solche, die den Hochverräthern und Secessionisten unter der Decke, im Verborgenen und Geheimen beistehen, so viel sie können und dürfen, famos ärgert wenn man sie Breckenridger nennt — wir können es jedoch nicht helfen. Darf man denn die Wahrheit nicht mehr sagen und drucken? Sind Solche, die für Breckenridge gestimmt und ihn unterstützt haben keine Breckenridger? Man beantworte diese Fragen. Ist Breckenridge kein Hochverräther, kein Secessionist—kein meineidiger Schuft. Es ist für irgend Jemand, der ein getreuer Unionmann ist, eine ganz leichte Sache diese Fragen zu beantworten, selbst wenn sie für Breckenridge gestimmt haben. Es ist unser Wunsch genau verstanden zu werden. — Es hat gute Unionleute die für „Breck" stimmten, sie sind jedoch nun furchtlos—haben einen innerlichen Haß, verschlupfen sich nicht „Nachteulenmäßig" sondern drücken sich furchtlos aus. Vogusunionleute erkennt man daran, weil sie auf's Maul gefallen sind, und zu feig sich auszudrücken. Die Breckenridger sind es jedoch nicht allein. Unter den Bellhämmel hat es auch Verräther und Secessionisten. John Bell selbst ist einer. Obschon er kein General in der südlichen Armee ist, so hat er dennoch, durch seinen Einfluß und ungeheuern Reichthum, so viel, und vielleicht mehr, zur Fortführung der Rebellion beigetragen, als Breckenridge. Es haben solche, die für Bell stimmten, eben eine so große Ursache es zu bereuen und sich zu schämen, als die Breckenridger. Wir wollen versprechen, weder den Breckenridger noch den Bellhämmel in Zukunft Vorwürfe zu machen, wenn sie ihr Counterfit Unionsprinzip fallen lassen und als wahre Unionsfreunde unerschrocken auftreten—ein Bekenntniß ablegen. Heraus auf die Gnadenbank; ihr habt Unrecht gethan — ob muthwillig oder unwissend darüber urtheile euer Gewissen und der Herr.

Columbia Feuer-Gesellschaft.

Bei einer gehaltenen Wahl am 1. dieses, von den Mitgliedern der Columbia Feuer-Gesellschaft, wurden folgende Beamten für die nächsten sechs Monaten erwählt:

President—Daniel Dillinger.
V. President—Charles Goundie.
Secretär—Hiram M. Faust.
Gehülfs-Secretär—Milton Beidler.
Schatzmeister—Wm. H. Blumer.
Direktoren—Allen Pfeifer, Dallas Dillinger, Frank Schäffer, Steph. Schwartz, Wilson Derr, Isaac Woolever.
Trustie—Allen Steckel.
Ausrüstungs-Committee—H. C. Roth, James Clifton, Daniel Wanemacher.

Unglück und Tod.

Als Herr George Steinmetz von Hanover Taunschip, Northampton Caunty, vor drei Wochen am Rattenschießen war, widerfuhr ihm ein Unfall, der seinen Tod zur Folge hatte. Er legte nämlich die geladene Flinte auf den Boden, als dieselbe sich zufälligerweise entlud und die Ladung ihm in den einen Fuß fuhr. Ein Arzt wurde herbeigerufen, der es für nöthig erachtete, den verwundeten Fuß abzunehmen. Dies geschah, doch wurde der Zustand des Herrn Steinmetz von Tag zu Tag kritischer, bis sich zuletzt die Mundsperre einstellte, welche seinen Tod verursachte. Er war etwa 45 Jahre alt.

Easton, Pa. Am Lecha Canal sind über 2,000 Arbeiter beschäftigt, um in Eile den Canal wieder zu repariren. — Man hofft bis August denselben wieder in schiffbaren Zustand zu bringen, von Easton bis Mauch Chunk; die Dampfschifffahrt oberhalb Mauch Chunk will man vorläufig nicht wieder bauen. Der Durchbruch der enormen Wassermassen jener hohen Dämme war in 1841 sowohl als 1862 die alleinige Ursache der fürchterlichen Ueberschwemmung und Zerstörung von Leben und Eigenthum im Lecha Thale, und es wäre wohl der Mühe werth, wenn man es so weit bringen könnte, daß die erwähnten Dämme gar nicht mehr gebaut würden.

Blitzeinschläge.—Am Sonntag Morgen, den 15ten Juni, schlug der Blitz in den Stall von John Brand, in Hilltaun Taunschip, Bucks Caunty, und tödtete ein werthvolles Pferd. Ein Sohn des Hrn. Brand war zur selben Zeit im nämlichen Stalle mit Pferdeputzen beschäftigt und entging der Gefahr wie durch ein Wunder. Am Gebäude ward kein erheblicher Schaden angerichtet.— Bei dem schweren Gewitter am letzten Freitag vor zwei Wochen schlug der Blitz in die Black Rock Brücke, nahe dem Montgomery Caunty Armenhause, that jedoch keinen Schaden. — Am nämlichen Tage wurde auch das Wohnhaus des Hrn. Pr. Wonsietler, in Ober Hanover Taunschip, vom Blitz getroffen, ebenfalls ohne betrachtlichen Schaden anzurichten.

Feuer in Chicago.

Chicago, 5. Juli. Die Alkohol-Fabrik von J. H. Dow ist gestern hier abgebrannt.—Schaden $8000. Gestern Nachmittag sind die Häuser von No. 220 Süd Clark Str. bis No. 228 gleichfalls abgebrannt. Der Schaden wird auf $7,000 angeschlagen, die wie obige $8,000 meistentheils versichert sind. Zu derselben Zeit brannten zwei Häuser an der Ecke der Ontario- und Nord-Wells Str. ab. Verlust $8,000, versichert.

☞ In Lynn, der bekannten Fabrikstadt von Massachusetts, gingen die Geschäfte nie besser als gegenwärtig. Eine Menge Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich seit sechs Monaten dahin gezogen und alle haben Beschäftigung gefunden.

Die wahren Union-Männer.

Seit dem Bestehen unserer Union ist die Erklärung: „Ich bin ein Union-Mann," wohl niemals so häufig vorgekommen, als seit dem Ausbruche der südlichen Rebellion. Wenn es in einem monarchischen Lande die unbedingte Pflicht aller Einwohner ist, getreue Unterthanen des betreffenden Regenten zu sein—so ist es noch vielmehr eine unbezweifelte Pflicht aller männlichen Einwohner — oder eigentlich Bürger—der Ver. Staaten auch getreue Union-Männer zu sein — und wenn Alle diese Pflicht immer getreu befolgt hätten, so hätte natürlich die südliche Rebellion nie ausbrechen können.

In den nördlichen Staaten wird es zu dieser Zeit wohl Niemand wagen, öffentlich zu sagen: „Ich bin kein Union-Mann," und demnach hätten wir in den loyalen Staaten keine andere als loyale Bürger—aber es hat sich schon bei mehr als einer Gelegenheit erwiesen, daß es unter den Union-Mannern des Nordens sehr viele Counterfeits gibt. Republikaner, Douglas- und Breckinridge-Demokraten behaupten Alle Union-Männer zu sein, aber man will wissen, daß es unter den Letzteren sehr viele Counterfeits gibt, einige Leute behaupten sogar, daß sich kaum Einer aus Zehn als ächter Union-Mann erweisen würde, wenn es zu Probe käme. Ob dem so ist, werden Diejenigen am besten wissen, die zu jenem Zweige der demokratischen Parthei gehören. Wenn ein sogenannter Demokrat sich brüstet, ein Union-Mann zu sein, so sollte man ihn eigentlich fragen, ob er für Douglas oder für Breckenridge gestimmt hat, und wenn das Letztere der Fall ist, so ist ihm wenigstens nicht zu trauen. — Die Thatsache, daß alle Anführer der Rebellen Breckinridge-Demokraten sind und daß alle bis jetzt verhafteten Hochverräther zu derselben Parthei-Benennung gehören, bietet hinlänglichen Grund zu dieser Vermuthung.

Die neuesten Bewegungen im Süden, zu Gunsten der Union, liefern ebenfalls einen Beweis, daß die meisten Union-Freunde dort zu finden sind, wo die demokratische Parthei früher immer in der Minderheit war. Tennessee, Louisiana, Nord-Carolina und Georgien, lauter alte Whig-Staaten, werden wahrscheinlich die ersten sein, welche wieder zurückkommen in die alte Union, während die ächt-demokratischen Staaten Süd-Carolina, Virginien, Alabama, Arkansas, Mississippi, Texas und Florida, sich noch länger besinnen werden, ehe sie folgen.

Wenn Jemand sagt: „Ich bin ein Union-Mann!" so fragt ihn, wie er in 1860 gestimmt hat, und es wird sich oft finden, daß er ein „Counterfeit" ist, denn die Counterfeit-Union-Männer scheinen bei uns häufiger zu sein, wie die Counterfeit-Noten.—(L. Beob.

Unions Katechismus.

Kann, in Kriegszeiten, wo Revolution, Secession, Pobelhaftigkeit und Aufregung existirt, irgend Jemand als ein Freund unserer Constitution und unserer Constitutionellen Rechten betrachtet werden, wenn er sich dem Oberhaupt der Regierung widersetzt, und über sein Ministerium schimpft, weil sie suchen Rebellion, Revolution, Pobelhaftigkeit und Secession zu unterdrücken, und bestehende Ordnungen, die Constitution, die Regierung, den Geist unserer Unabhängigkeitserklärung, aufrecht zu erhalten?

Nein! Nun und nimmermehr.

Wo findet man solche?

In Easton, in Allentaun, in Doylestaun, in Pennsburg, in West Chester, &c.

Wie heißen sie?

„Allentaun Republikaner, Doylestaun Expreß, Norristaun Register, Pennsburg Demokrat, Reading Adler," &c.

Woran erkennt man sie?

An ihrer Antheilnahme für solche die gegen die Ausstoßung von Senator Bright stimmten — und daran, weil sie Lincoln, Stanton, Hunter, Fremont und die Republikaner als Abolitionen verschreien, und weit mehr über sie, als über die gottlosen Rebellen selbst zu sagen haben; so wie z. B. Jeff. Davis, Floyd, Thomson, John Bell, Buck und Breck, Benjamin und Läne, etc.

Sind noch andere Beweise und Kenzeichen vorhanden?

Ja wohl.

Was sind dieselben?

Es sind diese: Sie schreien über Kriegskosten und Verschwendung—über Taxen und über die Confiscationsbill laut, lang und wiederholt, und sind mehr darauf bedacht den dummen Theil des Volks gegen die Regierung aufzuhetzen, als darauf, den unheiligen Krieg zu beendigen, diese gottlose Rebellion zu unterdrücken, und die Aufrechthaltung der Constitution und die Wiederherstellung der Ruhe in unserer Regierung zu bezwecken. — Montgomery Preße.

Wie ein Patriot spricht und fühlt.

Col. Robert M. Lee, von Philadelphia, ist ein „Demokrat," wohlbekannt in Pennsylvaniens Politik. Er hatte zwei Söhne in der Armee des General McClellan, von welchen in der blutigen Schlacht unweit Richmond der Eine getödtet, und der Andere schwer verwundet wurde. Leser, was er Angesichts des Leichnams seines tapfern Sohnes schreibt; und Rebellenfreunde mögen es sich zur Warnung dienen lassen:—

„Wer die Scenen, deren Zeuge ich seit meiner Ankunft allhier gewesen, zu betrachten Gelegenheit hatte und auch nur einen Augenblick an den strengsten Maßregeln, welche die Regierung zur schleunigen Bestrafung der Verräther an unserm Vaterlande ergreifen kann, Anstoß nimmt, ist des Namens eines Menschen unwürdig. — Gnade gegen sie, ist ein Dolchstich gegen Civilisation; und was Geduld mit den Gesinnungsgenossen von Verräthern in unsern Gemeinden anbelangt, — ist sie nicht fast gleichbedeutend mit Verrath? Solche miserable Menschen sollten aus unsrer Mitte fortgejagt oder gezwungen werden von ihren verrätherischen Handlungen und Gesprächen abzustehen, und zwar augenblicklich."

☞ Ein Rasender und ein Narr sind keine Zeugen.

Camp Curtin.

Der Herausgeber des „Libanon Demokraten" machte neulich eine Reise nach Harrisburg, und besuchte das dortige Camp Curtin, worüber er uns folgende Beschreibung liefert:

Die Gefangenen Rebellen.

Am vorletzten Freitag besuchten wir Camp Curtin, in Harrisburg, wo wir einen Anblick von den Gefangenen Rebellen hatten, welche sich daselbst befinden. Ihre Zahl wird zu 460 angegeben. Dieselben wurden in einer Schlacht zwischen Fremont und Jackson von der Rebellen-Armee abgeschnitten, gefangen genommen. Ihr Aussehen ist im höchsten Grade lumpig und unrein. Die Meisten derselben waren über ein Jahr lang in der Armee; sie hatten nie Schnappsäcke nachgetragen und nur selten Hemde gewechselt. An ihren Kleidern ist nicht das geringste Zeichen von Uniformen zu sehen—sie traten mit ihren gewöhnlichen Alltags-Kleidern in die Armee, und in diesen blieben sie bis sie bei Gelegenheit andere verwischen konnten. Unter der ganzen Zahl sind keine zwei welche gleiche Anzüge haben. Einige haben lange Weiße Sommerröcke an, Andere kurze wollene Jacken; kleine Kappen, Wollhüte und Strohhüte, sind ungefähr gleich unter ihnen ausgetheilt. Eine bedeutende Anzahl der Gefangenen sind Irländer, zwei sind Deutsche, einige Franzosen von Louisiana, und drei sind Neger. Ihre Ansichten über den Krieg sind verschieden—Einige meinen die Südländer hätten recht gethan und könnten nicht unterdrückt werden, Andere erklären daß sie Unionleute wären und nur durch den Zwang der Umstände mitgerissen worden wären. Sie erklären daß sie in ihrer Gefangenschaft gute Behandlung erhielten und gut zufrieden wären.

Winchester, 22. Juni.— Heute Mittag lief ein Spezial-Eisenbahnzug von Harpers Ferry nach Winchester in der Nähe von Wadesville aus dem Gleise und stürzte einen 10 Fuß hohen Abhang hinab, wobei ein Mann getödtet, einer tödtlich verwundet und 30 mehr oder weniger verletzt wurden. Es befanden sich auf dem Zuge 80 Soldaten, 12 Bürger und 50 Pferde, welche letzteren durch das Dach auf die Passagiere gestürzt waren. Die Verwundeten wurden hieher nach dem Hospital gebracht.

Unthaten der Rebellen-Guerillas in Kentucky.

Dansville, 1. Juli. Eine Landstraßenbrücke zwischen Harrodsburg und Perryville und eine andere zwischen Nicholasville und Pekin sind vorige Nacht, wie man glaubt, durch Rebellen-Guerillas abgebrannt.

Die Hickman-Brücke ist ebenfalls in großer Gefahr.

Tod der Frau des Gen. Scott.

New York, 28. Juni. Es ist heute die Nachricht vom Ableben der Frau des Gen. Scott zu Rome im Staate New York in einem Alter von 72 Jahren hier eingegangen.

Todeines Predigers.—Der Ehrw. A. S. Link, früher Pastor der Lutherischen Kirche an der Trappe und kürzlich Pastor einer Gemeinde in Hummelstaun, Dauphin Caunty, Pa., starb vor einigen Wochen in Tippecanoe, Miami Caunty, Ohio.

☞ Der Congreß wird sich wohl noch diese Woche vertagen.

☞ Gottesdienst.—Der Ehrw. W. E. Cornwell, von Philadelphia, wird in der hiesigen Baptist-Halle predigen, am nächsten Sonntag Morgen so wie auch des Nachmittags.

Hagan's Magnolia Balsam,

Dieser herrliche Artikel gibt dem Gesicht eine Marmor-Reinheit und die zarteste Feinheit—so viel gewünscht durch Damen von Verfeinerung.—Er entfernt Sonnenflecken, Pläschen, Rauheit und Loh. Keine Dame sollte ohne denselben sein.—Wird verkauft von den Haupt-Druggisten.—Depot 202 Broadway, N. Y.

Helmstreet's unnachahmliches Haar-Restorative.

Dieser Artikel ist zu bekannt um Empfehlung zu verdienen. Er bringt graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe. Er erhält das Haar gesund, befördert den Wachsthum desselben, macht es sehr schön und entfernt Schorf.—Medizin-Depot 202 Broadway, N. Y.

Juni 11. —1M

Gestorben:

Am letzten Montag Morgen, in dieser Stadt, Elisabeth, Ehegattin des Hrn. George H. Reter, in ihrem 57. Lebensjahre. Die Beerdigung ihrer Ueberreste findet statt Morgen (Donnerstag) um 9½ Uhr—wozu die Freunde und Bekannten achtungsvoll eingeladen sind.

☞ Die Reading und Pottsville Editoren sind ersucht obige Todes-Anzeige ebenfalls in ihre respektiven Zeitungen aufzunehmen.

In der letzten Freitag Nacht, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, Hr. Ferdinand Woodring, in einem Alter von etwa 72 Jahren. Sein Tod wurde dadurch herbeigeführt, daß ihm vor etwa einer Woche beim beabsichtigten Großmähen, aus Versehen, eine Giftmischung für die Vertilgung von Wanzen, anstatt anderem Morgenbitters gereicht wurde, von welcher er trank, und welches, wie schon gedacht, seinen Tod zur Folge hatte.

Am letzten Samstag, in dieser Stadt, Susanna Anna, eine Tochter des Hrn. Benjamin Hendricks, in ihrem 18ten Lebensjahre. — Sie kam einige Tage vorher frisch und gesund von Sunbury, Northumberland Caunty, hieher auf Besuch zu ihrer Tante, Frau J. Schindel, und klagte erst am Donnerstag über Unwohlsein und am Samstag, wie schon gedacht, war sie schon eine Leiche. Wahrlich „in der Mitte unseres Lebens, sind wir mit dem Tod umgeben." Ihr Leichnam wurde schon am nämlichen Tage nach Sunbury für Beerdigung gebracht — und Frau Schindel wünscht uns hier zu bemerken, daß sie ihren Nachbarn, für Alles was sie in diesem Fall für sie so wie die Verstorbene gethan haben, ihren herzlichen Dank abstattet.

Schnecksville Postamt.

Folgende Briefe blieben während dem letzten Viertel, endigend am 30. Juni, in dem Schnecksville Postamt liegen:

Jonas Jerge, Abraham Leong, Henry Wagner, Samuel Smith, James Huy.

Joel Groß, P. M.

Juni 9, 1862. ng3m

23 Schullehrer verlangt.

Applikationen werden angenommen durch das Board der Direktoren des Allentown Schuldistrikts für 23 Lehrer, um die Aufsicht über die Schulen des besagten Distrikts zu führen — ein männlicher- und weiblicher Lehrer um die Aufsicht der männlichen und der weiblichen Hochschule respectiv über sich zu nehmen.

Applikannten werden examinirt durch den Caunty Superintendent auf Mittwochs den 30. Juli, um 8½ Uhr Vormittags, in dem Süd-Ward Schulhause.

Der Termin beginnt an dem 1sten Tag September nächstens und dauert 10 Monaten. Auf Verordnung der Board

H. J. Säger, Sec.

Juli 9, 1862. ng3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen George Yundt, letzthin von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an

Paul Yundt,
Thomas Yundt,
Francis Yundt,
} Adm'ors.

Juli 9, 1862. ng6m

50,000 Pfund Wolle Verlangt!

50,000 Pfund Wolle werden sogleich verlangt für Bargeld, oder im Austausch für wollene Waaren, an den „Moravian Wollen-Mühlen," zu Bethlehem, bei

Lewis Dosters' Söhnen.

Bethlehem, Juli 9, 1862. ng4m

Brief-Liste.

Folgendes ist eine Liste der Briefen, welche letzte Woche hindurch und bis zum Montag, 8 Uhr, unabgeholt auf dem hiesigen Postamt liegen geblieben sind:

A Carlin Adr., C. H. Appel, Charles Arnold, Isaac Ames, H. K. Algert, Milton Appel, Rebecka Allender, Susan C. Albright.

B Adam Bats, Alfred Bernhard, Abr. Bus, C. L. Bernhard, Emaline Baker, Emma M. Buchman, Enos Baker, E. H. Bartels, Franzis Baden, Jacob D. Burger, John Biero, J. W. Dietrich, Jacob B. Biero, J. A. Brown, J. E. Burger, Lea Bailen, Lovina L. Bieber, Othmas Blomer, Rebecka Beisel, Sebilla Buchman, William Beil, William Brown, William H. Brown.

C Hetty Ann Case, James Christ 2, Jak. Cline, Esq., Josiah Clader, James B. Cole, M. Conner, W. R. Carroll.

D Annie Diefenderfer, Anna M. E. Diefenderfer, Catharina Dougherty, D. K. Diefenderfer, Ep. Diefenderfer, Emoline Driefer, Henry Dauser, H. W. Dubs, John Drat, J. A. Drexler, Jno. Desch Jacob Distel, M. Dougherty, Peter Dihm.

E Charles Ecker, Mary J. Engelman, Martin Englert, William Edelman.

F Emma Freyman, F. Fellows, Henrietta Feyer, Jacob Fritz, James Fatzinger, Rosa Fertich, Sarah Frederick, Filghman W. Fatzinger, Wm. Fitzgerald, Mary Fatzinger.

G Amanda R. Glick, Daniel George, Elisabeth Gangewere, George W. Goundie, Henry Ginkinger, Hannah Gerenfle, James Gaffney, Jacob Geiringer, Mary Good, Mahlon Fried, M. O. Greenwald, S. Grotzer, Thomas Giles, William Gangewer.

H Elmira M. Heilig, Edwin L. Hoffert, Ephr. Hartman, Edward Holmes, Erd. Harlacher, George Heimbach, Hanna R. Hann, Henry Hertzell, Henry W. Hertman, Jacob Haines, John L. Houf, John Hangen, John Hofenstein, jr., Mary Haring, Susanna Hahn, Sarah A. Hunter, Sarah J. Haines, Solomon H. Heiser, Sarah Holfpenny, W. Herwell, William E. Harlacher.

J William Ibach, George Ihrig.

K August Kuhn, Amanda Knauß, Christ. Koch, David Kidd, D. M. Krause, E. Keck, Ed. Knauß, Ellen Keck, Emma J. Knauß, Thomas Knauß, John Kramer, James Keiper, James Kuy, John Krauß, Esq., Mary A. Knauß, Rebecka Koch, Sol. Keinert, Stephen Keck, Filghman Knright, Wm. Kühn, W. K. Knauß 2, W. S. Knauß.

L Franzis Ludwig, Helen Zangerle, Jer. Leh Polle, Leibensperger, Rebecka Lorsch 2, Sarah C Lester, Susan Lichtenwalter, Sarah Lind.

M Arch. Maxwell, Benj. Mitchell, B. E. Maier, Caroline McGowen 3, Charles Michael, Charles Meister, Emma Miller, Edw. M'Gee, J. K. Merver, J. Richard Miller, Joseph Masteller, Jacob Mehr, Jacob Michael, Lidia Miller, Mary M'Brite, Maria C. Miller, Owen Mertz, Peter Miller, Philip Miller, Sarah Miller, Mertz und Schultz, S. A. Marsteller, Thomas T. Miller, Willoughby Muse, Walter C. Miller.

N Eliza Neuhard, Christe Noor, Rebecka Neal Paul Nunemacher, Sarah Neuhard, Susan Newar.

N Col. Rusch, John C. Roberts, John Ringele 2, Jesse Remmel 2, John B. Ritter, Jenna Ruhf, John Raph, Philip Remig, Sarah Rau 2, Senia S. Rhoads, Samuel Roth, W. R. Roth, William G. Ritter.

S Adam Schreiver, Andrew Schäffer, Amandes Stettler, Anzie Schwartz, Charles Senge, Charles Saffaman, Daniel Sacks, Daniel Schwayer, Elisabeth Snyder, Franz Schwenzer 2, Franzis Sterner, Hannah Swarz, Hen. Shirk, John C. Swetzer, Joel Schultz, John C. Streminger 2, Justina Shimer, Jacob Scholl, Julia Sheridin, Lewis Sterner, Lewis L. Scheiden, Lewis Semmel, M. G. Stetler, Marn Schweitzer, Mary K. Seip, Mary Spoonheimer, Peter Smith 2, Philip Stafford, Peter Storck, Ruben Small, Beckie Sieger, Rebecka B. Sieger, Susanna Schram, Sell und Sohn, Samuel Seider, Walter D. Shanz 2, William Scherer, W. W. Selfridge, William Shefler.

T Frederick Tonnee, Henrich Trapp, H. Tritschler, Henry Trembor, Monroe Trexler, Mary E. Trexler.

U Cath. Ueberroth.

W Amos Weaver, Ann Wasser, August Weber, Eliza Wheeler, Ellen Wenner, Frederika Weiser, George E. Werner, Jonathan Wieand, Jonas Wieand, Maria E. Wenner, Samuel Walt, Thos. Whitehouse 2, Thomas L. Wieer.

Y B. Yoder, Edmund Yost, W. L. Yohn, Caroline Yound, John Yerger.

Z Charlotte Zellner, Jane E. Zellner.

T. Good, Postmeister.

Eine Kuh entlaufen.

Es entlief dem Unterzeichneten vor einigen Tagen eine weiße Kuh welche leicht daran zu erkennen ist, daß sie einmal ein Horn zerbrochen hatte. Wer ihm Nachricht davon gibt, der soll billig belohnt werden.

Tilghman Butz.

Juli 2. ng3m

Ein fremdes Rind

Befindet sich schon seit einiger Zeit bei dem Vieh des Unterzeichneten, in Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty. Dasselbe ist von hellbrauner Farbe, mit weißem Kopf und Rücken, und hat einen kurzen Schwanz. Der rechte Eigner ist ersucht sein Eigenthum zu beweisen und daßelbe abzuholen bei

Peter Hensinger.

Juli 2. *3m

Court-Proklamation.

Sintemal der ehrbare H. D. Maxwell, Präsident Richter der verschiedenen Courten von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Caunties Northampton und Lecha im Staat Pennsylvanien, in Kraft seines Amts President-Richter der verschiedenen Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung in besagten Caunties, und Josiah Stadler und Al. Fogel, Esquires Gehülfs-Richter der Courten von Oyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß-Erledigung für die Rechnung von Haupte und andern Verbrechern in erlogtem Lecha Caunty, ihren Gerichtl an mich gerichtet haben, worin sie eine Court von Oyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentaun für das Caunty Lecha, auf den

Ersten Montag im Monat August,

1862, welches der 4te Tag des besagten Monats ist, und welche zwei Wochen dauern wird.

So wird hiermit Nachricht gegeben,

an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Caunty von Lecha, daß sie dann und daselbst sich in eigner Person mit ihren Rolls, Records, Inquisitionen und Examinationen einzufinden haben, um ihren Pflichten vor ersagter Court abzuwarten.

Desgleichen werden auch alle diejenigen,

welche gegen Gefangene in dem Gefängniß des Caunty Lecha, als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtiget, daß sie sich alsdort und daselbst einzufinden haben um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentaun, diesen 9. Tag Juli im Jahr unsers Herrn 1862.

Charles B. Haintz, Scheriff.

GOTT erhalte die Republik!

Allentaun, Juli 9, 1862. ng6s

Verhör-Liste.

Folgende Rechtsfälle sollen bei einer Court, welche ihren Anfang nehmen wird am Montag den 11ten August 1862, in der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, verhört werden:

William F. Yeager gegen D. J. F. Deschler.
Clough, Howell und Co. gegen Thomas Yeager, seine Freoffees und Grundbesitzer.
Christianna Troxell gegen die Lecha Crane Eisen Compagnie.
Gabriel G. Keen, Administrator des verstorbenen John Glick, gegen Reuben Glick und William Jacoby.
John Lewis gegen Thomas Weiß, Garnischee von Roberts Coffin und Hazaman.
William H. Clymer und Co. gegen Adam Johnston.
Thomas Yeager und seine Frau Sabina gegen die Ost-Pennsylvania Riegelweg-Compagnie.
Peter Hoffman gegen John Minnich.
Benneville S. Smick gegen Mahlon Luther.
Jacob Miller gegen Joseph und Jas. Eager.
John Bailer und seine Frau Catharina gegen John Bogert.
Jesse Klein gegen William Stähr.
Deborah Klein gegen William Stähr.
Charles Nolf gegen John Geislager.
Elias Knauß gegen die Ost-Pennsylvania Eisenbahn Compagnie.
Cha les Lantz gegen Levi Haas, Isaac Georg, Elias Rehrig und John Betts.
Richard Wertz gegen Cha les Hill.
James McAllister gegen Jacob Miller.
Michael D. Eberhard gegen die Ost-Pennsylvania Riegelweg-Compagnie.
Clauffer Larosch, Administrator des verstorbenen Isaac Larosch, gegen die Ost-Pennsylvania Riegelweg-Compagnie.
Francis H. Weidner gegen Wm. H. Blank und William Hunsperger.
Jacob G. Titlow gegen Enos Nace.
Platt und Co. gegen Jacob Zimerman, Jacob E. Zimerman und Edwin Zimerman.
Aguew und Co. gegen Eli J. Säger.
Francis H. Weidner gegen William Blank und William Clymer.

James Lackey, Proth.

Juli 9. 1862. ng6c

Allentown Bank,
Juni 30, 1862.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Anspruch gemacht werden soll vor der Gesetzgebung von Pennsylvanien, bei ihrer nächsten Sitzung, für eine Vermehrung des Capitals der besagten Bank zum Belauf von Zwei Hundert Tausend Thaler in Zusatz zu dem durch den jetzigen Freibrief autorisirten; und ebenfalls für eine Verlängerung des Freibriefs besagter Bank für einen Zeitraum von zwanzig Jahren von dem Ablauf des jetzigen Freibriefs.

Charles W. Cooper, Casirer.

Juli 9, 1862. ng—

Der Caunty-Schatzmeister

gibt hierdurch Nachricht, daß alle Licensen bis zum 1ten Juli bezahlt werden müßen, indem das Gesetz fordert, daß vor dem 10ten gegen alle Delinquenten Klage gebracht werden muß.

Allentaun, Juli 9. 1862. ng1m

Allgemeine Nachricht.

Indem wir die nothwendige Maschinerie in eine von unsern anderen Fabriken, an der alten Sägmühle in Bethlehem, eingerichtet haben, sind wir jetzt wieder bereit Wolle zu Karten, Färben, und Spinnen, und Satinett, Halblein, und Garn zu fabriziren für unsere Land-Kunden und ihnen abzuwarten wie gewöhnlich, ohne einigen Aufenthalt. Wir guarantiren die allerbeste Arbeit, und zu sehr billigen Preisen.

Wolle, die bei einigen von unseren Agenten gelaßen wird, wird gleich uns zugesandt und die fertige Waaren mit gewöhnlicher Schnelligkeit zurück geliefert.—Achtungsvoll,

Lewis Doster's Söhne.

Bethlehem, Juli 9, 1862. ng4m

Agenten.

George Schimmel,	Easton,	Pa.
William Beitel,	Nazareth,	"
William G. Beck,	Newburn,